

Bericht: US-Firma sammelte Milliarden Fotos für Gesichtsdatenbank

Originalartikel

Backup

<html> <p class=„printversionback-to-article printversion-hide“><a href=„<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Bericht-US-Firma-sammelte-Milliarden-Fotos-fuer-Gesichtsdatenbank-4641569.html>“>zurück zum Artikel</p><figure class=„printversionlogo“><img src=„<https://1.f ix.de/icons/svg/logos/svg/heiseonline.svg>“ alt=„heise online“ width=„180“ heigth=„40“/></figure><figure class=„aufmacherbild“><figcaption class=„akwa-caption“><p class=„source akwa-captionsource“>(Bild: MONOPOLY919/Shutterstock.com)</p></figcaption></figure><p>Mit Milliarden Fotos aus sozialen Netzwerken erstellt Clearview eine Datenbank zur Gesichtserkennung. Seine Dienste bietet das Unternehmen US-Behörden an.</p> <p>Eine obskure US-Firma hat laut einem Bericht der New York Times rund drei Milliarden Bilder von Menschen aus dem Internet zusammengestellt, um eine umfassende Datenbank zur Gesichtserkennung zu entwickeln. Im vergangenen Jahr sei der Zugang dazu mehr als 600 Behörden als Service angeboten worden, schrieb die Zeitung am Wochenende unter Berufung auf das Unternehmen namens Clearview. Angaben dazu, welche Behörden das waren, macht Clearview nicht. Auf ihrer Website lässt die Firma allerdings auf die Aufklärung von Sexualverbrechen spezialisierte kanadische Ermittler lobend zu Wort kommen.</p> <p>Für die Datenbank seien öffentlich zugängliche Bilder bei Plattformen wie Facebook und YouTube oder dem US-Bezahlservice Venmo eingesaugt worden, hieß es. Eine Sammlung in dieser Dimension würde bisher bekanntgewordene Datenbanken zur Gesichtserkennung übertreffen. In den USA etwa prüfen die Behörden die Identität der Einreisenden per Gesichtserkennung – greifen dabei aber auf die Bilder zurück, die speziell dazu aufgenommen wurden.</p> <h3 class=„subheading“ id=„nav_die_firma0“>Die Firma Clearview</h3> <p>Die zuvor praktisch unbekannte Firma Clearview trat erst durch die Recherchen der New York Times an die Öffentlichkeit. Ein früherer Geldgeber war US-Milliardär Peter Thiel. Der Paypal-Mitgründer und Facebook-Investor ist für seine libertären Ansichten und als einer der wenigen erklärten Unterstützter von Präident Donald Trump im Silicon Valley bekannt. Sein Sprecher sagte der Zeitung, Thiel habe Clearview im Jahr 2017 mit 200.000 Dollar unterstützt und dafür einen Anteil bekommen. Er sei ansonsten nicht beteiligt.</p> <div class=„inread“> <p>Gründer von Clearview ist der 31 Jahre alte Hoan Ton-That, der aus Australien in die USA kam. Zuvor hatte er einige wenig erfolgreiche Geschäftsmodelle gehabt, wie etwa eine App, mit der sich Nutzer auf ihren Fotos Trumps charakteristische Frisur verpassen

konnten. Er habe zwischenzeitlich an eine Karriere als Model gedacht, dann aber beschlossen, ins Geschäft mit der <a href=„<https://www.heise.de/thema/Gesichtserkennung>“>Gesichtserkennung einzusteigen, <a href=„<https://www.nytimes.com/2020/01/18/technology/clearview-privacy-facial-recognition.html>“>sagte er der New York Times. </p> <h3 class=„subheading“ id=„nav_alarmierende1“>Alarmierende Details</h3> <p>Der Bericht enthielt noch ein weiteres alarmierendes Detail. Nachdem einige Polizisten auf Bitten der Journalistin ihr Foto durch die Datenbank durchlaufen ließen, seien sie von Clearview-Vertretern mit der Frage angerufen worden, ob sie mit der Presse sprachen. Der Firma zufolge hat die Software nur Alarm wegen ungewöhnlicher Suchanfragen geschlagen. Außerdem rüttelte Ton-That auf Anfrage der Zeitung ein, dass <a href=„<https://clearview.ai>“ rel=„external noopener“ target=„_blank“>Clearview auch den Prototyp einer Computerbrille mit Gesichtserkennungsfunktion entwickelt habe; es gebe aber keine Pläne, diese zu vermarkten. </p> <p>Der Bericht löste schon am Wochenende erste politische Reaktionen aus. US-Senator Ron Wyden, Mitglieder der Demokratischen Partei, zeigte sich besorgt und forderte, Amerikaner müssen wissen, ob ihre Fotos heimlich in einer privaten Datenbank landen. ()<br class=„clear“/></p> <hr/><p>URL dieses Artikels:
<small><code><http://www.heise.de/-4641569></code></small></p> <p>Links in diesem Artikel:
<small><code>[1] <https://www.heise.de/thema/Gesichtserkennung></code></small>
<small><code>[2] <https://www.nytimes.com/2020/01/18/technology/clearview-privacy-facial-recognition.html></code></small>
<small><code>[3] <https://clearview.ai></code></small>
<small><code>[4] <mailto:bme@heise.de></code></small>
</p> <p class=„printversioncopyright“>Copyright © 2020 Heise Medien</p> </html>

From: <https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link: https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=wallabag:bericht_us-firma-sammelte-milliarden-fotos-fr-gesichtsdatenbank

Last update: 2021/12/06 15:24

